

Stadt Oberhausen	Drucksachen-Nr. M/17/2659-01	Termin 17.11.2022	Seniorenbeirat		
<u>Bericht / Mitteilung</u>			öffentlich		
Termin	Gremium	Vorlage zur*	Ergebnis	Beschluss- kontrolle*	
17.11.2022	Seniorenbeirat	K			
22.11.2022	Sozialausschuss	K			
22.11.2022	Kulturausschuss	K			
24.11.2022	Wirtschafts- und Digitalisierungsausschuss	K			
12.12.2022	Rat der Stadt	K			

Berichtsgegenstand

**Digitalisierung von Senior*innen in Oberhausen -
Beantwortung des Antrags der SPD-Fraktion gem. § 2 der Geschäftsordnung**

Begründung / Sachdarstellung

A/17/0443-01

**Antrag der SPD-Fraktion gem. § 2 der Geschäftsordnung für den Rat der Stadt:
Schulungen für Seniorinnen und Senioren**

Sachdarstellung

Unter der Corona Krise wurde deutlicher, was schon vorher von Bildungseinrichtungen vermutet wurde: Ältere Menschen haben eine geringere Teilhabe an digitalen Möglichkeiten. Das umfasst nicht nur Technik, sondern auch die notwendigen Kompetenzen zum Umgang mit den vielen Möglichkeiten der Technik. In den verschiedenen Lockdowns wurde die Teilhabe von Senior*innen an Bildung, politischen Diskussionen, Kommunikation und Kultur so sehr eingeschränkt.

Bereichsleiterin Bereich 0-3-30 VHS	Bereichsleiterin Bereich 0-4 Chancengleichheit	Dezernat 1 Finanzen u. Kultur	Dezernat 0 Strategische Planung u. Stadtentwicklung	Oberbürgermeister
Dr. Gesa Reisz Datum, 20.10.22	Britta Costecki Datum, 27.10.2022	Apostolos Tsalastras Datum, 20.10.2022	Ralf Gülden-zopf Datum, 27.10.2022	Daniel Schranz Datum, 07.11.2022
* Vorlage zur: Kenntnisnahme (K)		* Ergebnis : Kenntnisnahme (K)		Beteiligung: Personalrat [] Gleichstellungsstelle []

Stadt Oberhausen	Drucksachen-Nr. M/17/2659-01	Termin 17.11.2022	Seniorenbeirat
-----------------------------	---	------------------------------	-----------------------

15 Es geht um Identität, Sicherheit, Emotionale Kompetenzen und Informationskompetenz,
16 Kommunikation, Medienkompetenz, Datenkompetenz und die Fähigkeiten, sich und seine
17 Identität im Digitalen zu verstehen und zu verfügen. Es geht nicht darum, alles zu können
18 und alles zu tun. Aber jede/r soll die Möglichkeiten haben, die Fähigkeiten zu erwerben und
19 selbst über das Maß digitaler Aktivität und Teilhabe bewusst und kompetent entscheiden
20 können. Es geht um nicht mehr als eine Emanzipation durch Bildung in der Digitalisierung.
21 Insofern werden Bildungsangebote hierzu auch mittlerweile als Grundbildung geführt, was
22 dem einen höheren Stellenwert einräumt als bisherige Bildungsangebote zur Digitalisierung.

23 Oberhausen verfügt neben der offenen Senior*innenarbeit der freien Wohlfahrtspflege, der
24 Sozialträger*innen und Religionsgemeinschaften über ein sozialraumorientiertes Netz der
25 Quartiersbüros mit verschiedenen Träger*innen. Die Erreichbarkeit der Zielgruppe und die
26 Erfassung der Bedarfe sind darüber sehr gut gesichert. Die Quartiersbüros leisten bereits
27 Bildung und Beratung auch zu digitalen Themen und engagieren dazu bereits Ehrenamt. Die
28 Nachfrage steigt mit dem Angebot unmittelbar.

29 Drei gemeinwohlorientierte Weiterbildungsreinrichtungen (VHS, Bildungswerk Ruhrwerkstatt,
30 Katholische Erwachsenenbildung) haben digitale Angebote für Senior*innen im
31 Standardprogramm und die Bibliothek verfügt an allen Standorten über freies WLAN und
32 Endgeräte. Die Kursangebote sind in der Regel sehr gut nachgefragt, aber nicht kostenfrei.

33 Für die digitale Grundbildung und den Zugang zu allen oben aufgeführten Kompetenzen sind
34 die vorhandenen Strukturen sehr gut geeignet, aber ausbaufähig. Im Folgenden wird
35 beschrieben, wie eine Versorgung der Zielgruppe sichergestellt werden kann.

36 Es ist festzuhalten, dass es für die Zielgruppe insgesamt in der Senior*innenarbeit ein breites
37 Netzwerk von Anlaufmöglichkeiten und Unterstützung gibt. Das Thema Digitalisierung wurde
38 schon von allen Beteiligten aufgenommen und befindet sich in verschiedenen
39 Umsetzungsphasen, teils mit Projektmitteln, teils ohne. Alle setzen auf die Möglichkeiten der
40 Schulung und Einbindung von Ehrenamt aus der Zielgruppe selbst und auch darüber hinaus.

41 Für die fachliche Seite der Schulungen zu digitalen Kompetenzen stehen gemein-
42 wohlorientierte Weiterbildungseinrichtungen mit Fachdozent*innen und Schulungsräumen in
43 Oberhausen bereit. Die Einrichtungen kooperieren nicht nur in einem der Digitalprojekte
44 miteinander, sondern auch regelmäßig darüber hinaus.

45 Trotzdem ist das Thema Digitalisierung im Alter noch ausbaufähig. Die vorhandenen
46 Strukturen werden durch die geplanten Maßnahmen und Angebote und eine gute vernetzte
47 Kommunikation mit Quartiersbüros, Weiterbildung und Senior*innenarbeit gefördert. So wird

Stadt Oberhausen	Drucksachen-Nr. M/17/2659-01	Termin 17.11.2022	Seniorenbeirat
-----------------------------	---	------------------------------	-----------------------

48 eine nachhaltige und flächendeckende Ansprache und Unterstützung der Zielgruppe in
49 digitalen Kompetenzen erreicht.

50 Ein Hauptfokus liegt auf der Initiierung von weiteren Gruppen und Netzwerken in den
51 Quartieren und auf Pilotprojekten mit stadtweiter Wirkung und Vernetzung.

52 Erfahrungen wurden zum Beispiel im Rahmen eines Förderprojektes des Paritätischen
53 Wohlfahrtsverbands gesammelt (2021). Es gab ein Budget für die Umsetzung von
54 kostenfreien Angeboten, Beratungsstunden und die Anschaffung einiger Leihgeräte. Die
55 Kooperationspartner waren die drei Weiterbildungseinrichtungen, sowie die Quartiersbüros
56 Mitte/Styrum und Alstaden/Lirich. Im Sinne der Nachhaltigkeit wurden Interessierte als
57 Technikpat*innen ausgebildet, die anschließend als Ehrenamtliche die Arbeit mit der
58 Zielgruppe weiterführen. Das Deutsche Rote Kreuz als Träger des Quartiersbüros
59 Mitte/Styrum setzt ein ähnliches Projekt mit ehrenamtlichen Technikpat*innen um

60 Die soziale Vernetzung, die Struktur im Quartier und die leichte Zugänglichkeit sind die
61 Hauptbedingungen für die Erreichung einer sinnhaften Digitalisierung der Senior*innen in
62 Oberhausen. Dazu gehören Möglichkeiten für Menschen ohne finanzielle Möglichkeiten und
63 Möglichkeiten für Menschen, die aus verschiedensten Gründen nicht mobil sind oder andere
64 Teilhabebehemmnisse haben. Nur in vertrauten Strukturen und Netzen ist die digitale Teilhabe
65 aller älteren Menschen möglich.

66 Über das Förderprogramm Smart City "Selbstbestimmt im Quartier" stehen 210.000,00 Euro
67 zur Umsetzung der unten aufgeführten Module zur Verfügung. Das Projekt ist lediglich in der
68 Strategiephase (2022) förderbar. Es besteht keine Möglichkeit einer Förderung durch Smart
69 City über das erste Halbjahr 2023 hinaus.

70 Aus diesem Grund fokussieren die Maßnahmen auf Nachhaltigkeit durch Vernetzung,
71 Einbindung von Ehrenamt, Gruppengründungen in den Quartieren, Erstellung
72 unterstützender Materialien für die Zielgruppe und Beratende und auch Pilotprojekte. Für die
73 nachhaltige Sicherung der digitalen Bildung und Vernetzung ist Partizipation der Zielgruppe
74 und der Einrichtungen notwendig. Daher sind nicht alle Maßnahmen exakt zu beschreiben,
75 da sie noch mit den Menschen gemeinsam weiter geplant werden. Eine Übersicht der bis
76 jetzt geplanten Maßnahmen ist im Anhang zu Bericht gelistet. In der Übersicht wird die
77 Vielfalt und Reichweite der Smart-City Maßnahmen deutlich. Ohne die Projektmittel hätte
78 keine so nachhaltige Initiative starten können.

79
80 **Anlage**
81 **Tabelle Digitalisierung von Senior*innen in Oberhausen**
82
83

Anlage

Folgende Maßnahmen werden zurzeit geplant und erste Maßnahmen bereits im Herbst 2022 durchgeführt bzw. bis zum 30.6.23 umgesetzt:

Die Seniorenkonferenz 2022 fand am 1. September mit dem Schwerpunktthema „Digitalisierung im Alter“ statt. Die Teilnehmenden äußerten mehrheitlich den Wunsch nach Schulungen und Begleitung im Umgang mit digitalen Hilfsmitteln.	
Alle sechs Quartiersbüros sollen mit WLAN, PC's mit Drucker (für Formulare etc.) sowie Leihgeräten (Tablet und Convertable bzw. Laptop) ausgestattet werden, damit Senior*innen freien Zugang zur Nutzung haben können und Beratung mit passenden Geräten und Screen auch zu digitalen Themen stattfinden kann.	
Alle sechs Quartiersbüros sollen die Möglichkeit haben, IT Sprechstunden und Einführungen und Beratungen zum Thema Digitalisierung durchführen zu können. Das Angebot kann mit freiberuflichen Dozent*innen und Ehrenamtlichen umgesetzt werden. Alle Büros können Beratungsstunden von IT-Lehrkräften in einem gewissen Umfang abrufen. Die Quartiersbüros werben um Ehrenamt und nutzen die Weiterbildungseinrichtungen und die Kooperation, um Ehrenamtliche in Schulungen zu vermitteln.	
Die Weiterbildungseinrichtungen arbeiten mit ihren Dozent*innen in den Stadtteilen an der Gründung von regelmäßigen Gruppen zum digitalen Austausch . Wichtig ist hier die Verstetigung mit der gleichzeitigen Integration von Ehrenamt und der soziale Aspekt der Gruppenfindung.	

Veranstaltungen zum Thema „Warum online?“ für bisherige Nichtnutzer*innen sind in Planung, um daran anschließend Einstiegsmöglichkeiten und Unterstützung zu vermitteln. Die Entwicklung eines gut verständlichen Leitfadens zum „Online gehen“ ist in dem Zusammenhang vorgesehen. Der Leitfaden soll sowohl für die Zielgruppe als auch für unterstützende Ehrenamtliche und beratende Quartiersbüros den Einstieg in die digitale Welt strukturieren und erleichtern.	
Die Weiterbildungseinrichtungen halten über die Grundbildung hinaus speziellere Kurse vor, wie zu Fotobücher oder Word u.a., aber auch Grundkurse für die Stammklientel, die dies weiter nutzen möchte. Die Weiterbildungseinrichtungen stellen die Infrastruktur zur Schulung und Weiterbildung der Technikpat*innen.	
Die Quartiersbüros, die ASO, Ehrenamtliche und Bibliotheken sollen Kurzschulungen zu Einstellungen der erleichterten Bedienung erhalten, um Menschen mit Einschränkungen im Sehen und Feinmotorik die digitalen Anwendungen zu ermöglichen.	
Neue Formate, wie „Bildungshäppchen“ oder digitale Viertelstunde sollen entwickelt werden. Dabei können sinnvolle Apps und Anwendungen vorgestellt werden, wie die App zum Beispiel Wiederfinden des geparkten Autos, kollaborative Einkaufsliste, Suchmöglichkeiten, Spiele auf Smartphone oder PC, Gedächtnistraining, digitale Behördengänge, online-Banking etc.	
Das Elly-Heuss-Knapp-Quartier der ASO soll als Pilot mit digitalen Endgeräten und passender Software für die Arbeit ausgestattet werden, so dass bedarfsgerechte digitale Arbeit entwickelt und in die	

Breite getragen werden kann. Die Beschäftigten der Einrichtung, eingebundene und noch einzubindende Ehrenamtliche und Bewohner*innen sollen möglichst im Umgang mit der Technik durch eine professionelle Kraft vor Ort geschult werden, um neue Medien nutzen zu können. Schwerpunkte können Erinnerungsarbeit, Bewegung, Unterhaltung und digitale Kontaktmöglichkeiten für die Bewohner*innen sein, was aber mit der Einrichtung gemeinsam entwickelt wird.	
Zur Verbreitung der Angebote und Erreichung der Zielgruppe der Senior*innen ist eine breite und zielgerichtete fachliche Öffentlichkeitsarbeit erforderlich. Dazu wird Mund zu Mund Propaganda über Gruppen und Netzwerke einen Beitrag leisten, aber nicht ausreichen. Von Postkartenaktionen in den Stadtteilen, Markständen, Berichten im Stadtmagazin bis hin zu aufsuchender Arbeit ist vieles möglich, um nach den Grundsätzen der Diversität für alle Menschen digitale Teilhabe zu erreichen. Das meint nicht nur die eingeschränkte Beweglichkeit (selbst oder durch Partner*in) oder dementielle Erkrankungen, Migrant*innen, sondern auch Armut und geringe Literalität (neu für funktionalen Analphabetismus) und psychische Einschränkungen wie z.B. Depression. Hierfür können Stadt und Träger der Senior*innenarbeit möglichst gemeinsam aktiv werden und aus den Projektmitteln die Zielgruppen erreichen.	
Die ASO soll ein Pool von digitalen Hilfsmittel für stationäre Einrichtungen aufbauen. Die Hilfsmittel sollen in den ASO-Einrichtungen erprobt werden und anderen Oberhausener Senioreneinrichtungen leihweise zur Verfügung gestellt werden. So können Hilfsmittel stadtweit Anwendung finden.	

Gespräche zur weiteren Vorgehensweise sind initiiert. Die politischen Gremien werden weiter informiert.